

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bienenfreund“.

#### Saalkreisches Tagesblatt.

Abonnement 50 Pfg pro Monat frei in's Haus, auch bei Post nach Nr. 1000 St. 1.00 per Quart. (incl. Postgebühren) halbjährlich 5.00, jährlich 10.00; außerdem ein Pfg pro Bl.; Neulagen 75 Pfg. Bei Abwesenheit in's Haus.

#### Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Buchdruckerei).

Wagen nehmen keine Mühe, können entgegengebracht werden nachmittags von 5-6 Uhr.

#### Saalkreisches Feuilleton-Büchlein.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zöfel (Halle), Eusebius Bruns (Halle), Theodor Bach (Halle), Hans am Hof (Halle), Alfred Gumpel (Halle), Emilie von Hall (Halle).

Vertrieb: Dr. Winkler 10 (Halle), Buchdruckerei, Zeppel 10, Große Straße 4-5 für auswärtige.

Für Beiträge unentgeltlich, Schriftsätze keine Bestenliste.

Preis des Bogen 10, Ausgabe in Halle a. S., 10 Pfennige 12.

### Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

Der Kaiser kam am Sonnabend zum ersten Male nach seiner Operation nach Berlin und wurde mit der Kaiserin bei der Vorstellung im Schauspielhaus bei.

Der König von Dänemark wird auf seiner bevorstehenden Reise nach Skandinavien in Berlin kurzen Aufenthalt nehmen und dabei dem Kaiser einen Besuch abstatten.

Der Reichstanzler empfing am Sonntag eine Deputation des deutschen Arbeiter-Kongresses, der vor kurzem in Frankfurt a. M. getagt hat.

Ueber eine Audienz des Gouverneurs von Kinnshou am Kaiserhof zu Peking liegen interessante Mitteilungen vor.

Ein Großfeuer in den Meyer Bahnhofs-Zollgruppen hat einen Schaden von 2 Millionen Mark verursacht.

#### Eine Deputation des deutschen Arbeiterkongresses beim Reichstanzler.

Halle, 14. Dezember.

Der Reichstanzler Graf v. Bismarck empfing am Sonntag vormittag die Deputation, welche vom deutschen Arbeiterkongress in Frankfurt a. M. beauftragt worden war, die Beschlüsse des Kongresses dem Reichstanzler zu überreichen. Die Deputation bestand aus dem hiesigen Vorsitzenden des Kongresses: Herrn Franz Schepers-Berlin, Generalkonferenz-Vorsitzender, Gehilfenleiter des deutschen Arbeiterverbandes in dem Eisenwald-Köln, Generalkonferenz des Schenkerhandels in Berlin, Vorsitzender; ferner drei Referenten des Kongresses: Mathias Schiller-Berlin, Vorsitzenden des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, Angehörigen des Allgemeinen Schach-Spielvereins, Vorsitzenden des nationalökonomischen Handlungsvereins, Johann Gieseler-Berlin, Vorsitzender des Arbeitervereins der katholischen Arbeitervereine in Westdeutschland und dem Bundesarbeitsgruppen Karl Schirmer-Münster, Vorsitzender der hiesigen Eisenbahn- und Postbediensteten-Vereine, Vertreter der deutschen Eisenbahn- und Postbediensteten-Vereine, der Sprecher der Deputation, Herr Schepers, erwiderte in seiner Ansprache, daß sich die nationalökonomische und christliche Arbeitervereine zum ersten Male in Frankfurt zu gemeinsamen sozialpolitischen Beratungen zusammengefunden hätten und der Kongress habe das auf dem Gebiete der Arbeitervereine und des Arbeitervereins bereits Erreichte dankbar anerkannt, zugleich aber bestimmte Wünsche für den weiteren Ausbau des Nationalökonomischen, für die Rechtshilfsleistung der Berufsvereine und für Erleichterung patriotischer Arbeitsvereine formuliert. Die Ansprache schloß mit der Versicherung, daß die Auftraggeber der Deputation von herzlichster Treue und Liebe zu Kaiser und Vaterland erfüllt seien. — Die Antwort des Reichstanzlers lautete:

Meine Herren, ich freue mich, Sie hier zu sehen und ich danke Ihnen, daß Sie durch Ihren Besuch mit Gelassenheit geben, Sie per-

sönlich kennen zu lernen. Ihr Frankfurt-Kongress war für mich eine willkommene Erfrischung. Ich habe mir über den Verlauf der dort gepflogenen Beratungen eingehend Bericht erlassen lassen. Als die Waise des richtigen Weges begreife ich es, daß die in Frankfurt versammelten Arbeitervertreter sich an Seine Majestät den Kaiser gewandt haben. Nur auf geistlichem Weg, unter dem Schutz der Monarchie und auf dem Boden der Solidarität aller Staatsbürger ist ein wirksamer und dauernder Fortschritt für die deutschen Arbeiter möglich, welcher durch Gesetzmäßigungen von Staat und Reichs hält das Oberhaupt des Reichs daran fest, daß es zu seinen für Deutschland Zukunft wichtigsten Aufgaben gehet, die Waise für die deutschen Arbeiter zu sichern und ihre Fortschrittsinteressen innerhalb der notwendigen Unterordnung auch der Arbeiterinteressen unter das Gemeinwohl mit Kaiserlichem Gerechtigkeitsgefühl zu unterstützen. Es ist ein lebendiger Impuls meines deutschen Kaiserthums, daß es unter staatlichen Maßregeln zuerst und aus freiem Willen die Initiative zur Einlösung geistlicher Schutzesregeln für Arbeiter ergreifen und eine Reihe von Fortschrittsmaßnahmen ins Leben gerufen hat, die in anderen Kulturländern noch nicht verwirklicht sind. Die letzten 20 Jahre haben ich und den arbeitsenden Klassen gegen früher vortheilhafte Verbesserungen ihrer wirtschaftlichen Lage gebracht und am dem Ausbau der grundlegenden Gesetzgebung wird stetig fortgearbeitet. Wenn irgend jemand dem wackeligen Deutschen die Erreichung einer Lebensstellung wünscht, die ihn zum behaglichen Arbeiter der Welt machen würde, so ist es unser Kaiser. Das können Sie mir glauben. Was nun die amtliche Behandlung Ihrer Resolutionen betrifft, so dränge ich Ihnen, meine Herren, die Sie politisch gefühlte Männer sind, nicht auseinanderzusetzen, daß ich als erster Beamter eines so federativen Staatswesens wie das Deutsche Reich, keine Nebenbedeutungen für künftige Arbeiten der Reichsregierung haben kann, um alle Ihre Wünsche zu erfüllen. Wohl aber will ich Ihnen versichern, daß ich die Verbesserungen der Sache und die Wichtigkeit der Angelegenheit für die Arbeiter auf dem Boden der Selbsthilfe und in fleißiger geistlicher Unterordnung zum noch mehr zur Geltung zu bringen, und daß ich daher für eine erste sachliche Prüfung Ihrer Resolutionen Resolutionsentwürfe tragen werde. Wegen Sie auch aus der Vergessenheit der staatlichen Arbeiterfürsorge in Deutschland das Vertrauen für die Zukunft schöpfen, daß sich die Verbitterungen der Arbeiter gegen die Regierung gegenüber den Arbeitern vollkommen demüthigt und einflößlich ist, die gewissenhaft zu erfüllen. Die Hoffnung, daß Sie, meine Herren, dieses Vertrauen mit sich fortnehmen, macht mir unter zunehmender Verwundung und ich danke Ihnen nochmals, daß Sie mich aufgejagt haben.

#### Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris, 12. Dezember.

Einmal Tausende wird die Humbert-Cigarette doch ins Leben gehen haben, ein lebendes Auentum mit aus der Kammer-Auswahl hinterlassen: die vollständige Sammlung der Karikatur-Porträts seiner Hinterlassenen. Einer der Verdienste hat nämlich ein höchstes Talent als Zeichner, und wenn seine Kollegen nicht gerade in den Ästen der großen Eiche wohnen, läßt er sie einzeln oder gruppenweise Modell

sehen. Positiv wird das fertige Album nächstens im Druck veröffentlicht und dem Verkauf übergeben. Es ließe sich ein gutes Geschäft damit machen, allenfalls zum Besten derer, die immer noch an die Gammelfische Größigkeit glauben und auf Befriedigung ihrer Vorleser rechnen. Diese Vorleser sind zahlreich, als man gemeinlich annimmt möchte. Die ganze Krebsergruppe von Fille und Wobler, deren jeder einige Millionen herab, geht dazu. Die Herren haben einmüthig beschlossen, ihre Fortwärtung bei der Kontinuität nicht anzuerkennen, sondern zu warten, bis Theorie und praktische Furchen an dem Buchstaben kommen und freiwillig ihre Schulden bezahlen. Solche kommt zugehörig verhält wohlwollend, besonders wenn man sie bei solchen geistlichen Kapitalisten antrifft. Auch diese Maßnahme scheint besser zu sein als die Null.

Nachdem hat die Sage von den verlorenen Schätzen Theresien in den verschiedenen Kreisen familiäre Vorleser. Herr Georges Bruy, der Vater der parlamentarischen Engländer, ist fast überzeugt, daß die Humberts einen Notzettel für ihre alten Tage in Sicherheit brachte. Er will sogar den Kursum dieses Notzettels kennen: 19 Millionen Francs. Derlei Wahr sagt sich höchst komisch bei einem Jungen, der sich letzter Tage freiwillig und unangenehm der Kommission vorstellte. Andre hing der Waise. Er hatte die letzte Jahre am Gange verbracht und war erst im August, zur Zeit des Humbertprozesses, nach Frankreich zurückgekehrt. Man begreift, daß ein Mensch, der so lange unter den Schwärzen leidet, gern bereit war, sich in der Heimat eines millionen zu lassen, aber die Gutmüthigkeit dieses Herrn Andre übertrifft doch keine noch die der Millionäre im Nord-Departement. Er verlor nämlich mit einer die Prozesshandlungen, wie sie in der Zeitungen niedergelegt worden sind und als cause célèbre zu Ende geführt und die Genuß verdient waren, richtete er ein Roman Daurignac, den Bruder Theresien, ein geschicktes Text- und Verleumdung, welches ungehindert Vortragsort fand. Aus dem Gehörte sprach ihm der alte Roman seinen Dank aus für die gute Meinung und zugleich teilte er ihm auf's Ohrermost mit, daß die Humberts nicht und die Gammelfische überlassen. Was Theresien im letzten Händel den Bestimmungen von dem Parteivorstande Regier ergab, ist eine neue Aufklärung der Gammelfische gewesen, welche kein Schwärzler noch auf der Klagebank bestimmt hätte, diese jedoch vorzutragen, damit sie selbst sich nicht zu erkennen zu geben könnten. Diesen Brief Theresien's legte der Zeuge Andre im Original vor, damit die Kommissionen endlich die Wahrheit über die Gammelfische erhellten. Das war der seltsame Moment im Verlauf des Aufstieges, der sonst mit als Gegenstand des Gelfisches diente, selbst aber zum Tode noch Anlass findet. Der Zeuge Andre war in vernünftiger aufrichtig, aber noch soll man vor dem Zeugen Gerd denken, der sich unmittelbar hinterdrein präsentierte? Von ihm bezeugte hatte Herr Derry von Kollegen die sensationellen Entstellungen versehen, und in der Zeit schließlich der Mann, ein Selbstmörder aus Caraculone, mit acht gangbarer Verleumdung eine stille übertragener Ausstellungen aus dem Armel. Er sagte, wie die verführerischen Dokumente der Humberts' heften, nämlich bei seinem eignen Ohren, einem gewissen Jules Vidal, der schon fast zwanzig Jahren an allerlei Unschicklichkeiten der großen Theresie beteiligt gewesen wäre, als Verwalter des Vermögens Gelegen in ihren Diensten stand, im April o. J. zu ihr nach Paris befohlen wurde, daß große Koffer voll wichtiger Papiere aus ihrem Verwahrort fortrahnte und ihr selbst einen Schlüssel in Madrid verheißte. Dieser Herr Vidal, so verheißt der Zeuge Gerd, hat eine Spanische gehalten und ist durch letztere an nahe

#### 14. Kapitel.

Schwarzblauer Himmel lag über Strehom, es funkelten an ihm alle Sterne noch rasche die Welt bebangen in schwebender Nacht. Doch schon hob ein lautes Kläuschen an, ein hohes Gähnen zog durch die Luft, und im Hirten erleuchteten die Himmelslichter, der werdende Tag lärmte mit tollstem Edehn sein Mahen. Zu dem Strehomer Park schritt Junker Albrecht frohgemut hinaus dem Walde zu, die Wälder über der Schalter, um sich endlich die Wente zu holen, deren Wechsel er mit so viel Mühe ausgehändelt hatte.

Es ist ein einzelner Post, ein Brautpaar, der sich wohl großend von seiner Familie zurückzog in den tiefsten Waldesgrund. Ein seltsam Gähnen trägt er, und als der Junker seinen Träger durch Zufall im Zweifelsbegegnung — der Post betrat die Wälder zur Wohnung — feberte sein Herz noch dessen Wälder. Er hatte ihn beschließen und beauftragt, zwei mal schon verdrachte er ihn zu erlegen im dämmenden Abendlicht, aber er kam nicht zum Schluß. Nun wollte er versuchen, ob die Morgenmüde ihre leidenschaftlichen Wälder an ihm bewahren würde. Wenn das Bild von der so heimlich im Grunde liegenden Wälder zurückgeleitet in sein Lager, wollte er es beschließen.

Ein mächtiges Kläuschen zog durch die Buchentronen, das hellgrüne Laub leuchtete schon im kommenden Licht, er mußte sich beugen. Jetzt klammerte die Wälder durch den Fort, von jenseits leuchteten die Stämme von dem sich bebenden Gelände zu ihm hinüber in zart roter Färbung, doch drunten über der grünen Fläche zogen noch die weißen Nebelstreifen hin und her, gepfeilt auf und nieder waltend, in langen Schwaden — noch war es Zeit.

Nach Judie Albrecht seinen Stand in diesem Hofe, welches die Wälder in beschaffen Gruppen umstand. Zimmer heller wurde das Licht da drüben, bald mußte der Waldesrand in rosiges Glänzen tauchen, und noch immer brodelte es hier im Grunde. Zu schwarzen Umfängen lag der dies-

#### Von Königs Gnaden.

Roman von Julia Zohls.

(Fortsetzung.)

Schwarzdruck verboten.

„Was fordern Sie?“ rief die geängstigte Frau. „Ich fordere für meinen juristischen Rat — der Reichslekt nicht vom Studieren allein, gnädige Frau — zwei Tausend Mark für jetzt.“ Wenn überhört schreien das Aufschreien Dagmars und fuhr ruhig fort: „Die erste Forderung ist so gering bemessen, weil trotz meines Rates die Erbchaft doch noch Ihrem Sohne Erich entgegen könnte. Wenn aber durch diese meine Hilfe Sie und ich erleben könnten, begäßen Sohn nach dem Tode seines Vaters — Dagmar schauerte leicht zusammen — als Vertreter des Majorats zu sehen, so verlange ich die Auszahlung von zehntausend Mark.“ „Nimmermehr!“ rief Dagmar zornig aus. „Sie sind ein Unverächter.“

„Wenn ich beim Verlassen dieses Zimmers nicht den von Ihnen unterzeichneten Schein sowie die gleich ausbedungen zehntausend Mark in der Tasche habe, wird es mein Erbes sein, Junker von Selbig von unserer Unterordnung Kenntnis zu geben.“

„Ich verfolge Sie wegen Erpressung.“ „Können Sie, Verehrte, oder meinen Mund können Sie mir nicht verbinden, und die Welt ist um einen Tausend reicher. Mit meinem Sprechen erfuhr die Welt die Zustände, die mit der ersten Ehe zusammenhängen, und der Freier hat die Folgen abzuwenden, denn — er liebt seinen Erbschreiber, das Kind der Johanna von Selbig.“ Dagmar schaute auf, sie ballte die Hände in ohnmächtigen Grimm, aber was half ihr alles, der Mann hatte sie ganz in der Gewalt.

„Aber wie kann ich es verhindern, daß Sie nicht dennoch sprechen?“

„Mein Ehrenwort!“ Der Winkeladvokat warf sich in die Brust. „Sie können sich erlauben, wo Sie wollen, über die Discretion des Braun herrscht nur eine Stimme. Außerdem bietet doch die in Aussicht gestellte Summe Ihnen Sicherheit, und wir können auch noch auf dem Selbig den Zusatz machen: „Discretion ausbedungen.“ Und Dagmar schrie, was Braun diktierte, dann holte sie den ausbedungenen Betrag aus dem Schreißbüch und sah Erheine und Geld verschwinden in der umfangreichen Briefschloß. Braun aber begann: „Durch Königs Gnade kann Freiherr von Selbig seinen Sohn rechtschaffen adoptieren und der König erklärt ihn durch seine Gnade zum rechtmäßigen Erben des Majorats. Ich brauche wohl bei dem Scherzium der Frau Baronin nicht hinzuzufügen, daß es in unserem Falle, wo es die Ehre einer altangesehenen Familie gilt, zweifellos dazu kommen wird.“

Wie bestürzt hatte sich die stolze Frau auf einen Sessel fallen lassen, das Spiel dieses verloren. „Gnädige Frau“, sprach es leise an ihr Ohr, „diese Lösung kann nur entziffen zu Lebzeiten des Freiherrn. Seine Tage sind gezählt, ich weiß es.“ — Dagmar schauerte wieder zusammen, der unheimliche Mann wußte alles — „Nun kommt mein Rat. Sie müssen auf das strengste versichern, daß der Aktuale mit der Aufhebung in Verbindung kommt. Sie dürfen ihn niemals ohne Aufsicht lassen. Solange der alte Freiherr noch lebt, darf er, hören Sie gut zu, darf er nichts von diesem ihm offen stehenden Gnadewort erfahren. Mit seinem Tode ist Ihr Sohn der Erbe.“

Schweigend verbeugte sich Braun, und schweigend entließ Dagmar ihn durch die kleine Tapetentür über den Flur und deutete auf die kleine Wendeltreppe, die zum Hofe führte, dann ging sie in ihr Zimmer zurück und riegelte sich ein. Sie mußte allein sein mit ihren Gedanken.





Anprobe gern gestattet.

# Als beliebteste Weihnachts-Geschenke für Damen

officiere ich meine **Präsent-Kartons:**

3 Paar Damen-Glacé mit Karton	gute Qualitäten	Mk. 4.25.
3 do. do. do.	tadelloser Sitz	Mk. 5.40.
3 do. do. do.	elegante Ausstattung	Mk. 6.75.
3 do. do. do.	Ziegenleder	Mk. 8.50.

## Hervorragende Auswahl in Stoffhandschuhen.

Glacé-Handschuhe mit Flaellfutter, für Damen Paar Mk. 2.25.  
do. do. " für Herren " 1.90.

Eutwickelnde Neuheiten in Krawatten, Kravattenschonern, seid. Tüchern etc. Grobes, reichverziertes Vager in Herrenwäpfe, Trikotonen, Westen, Socken, Schirmen, Stöden etc.

**Jetzt** Leipzigerstraße 14. **Max Grau.** **Jetzt** Leipzigerstraße 14.

Umtausch bewilligt.

## Franz Wolff,

### Färberei und chemische Reinigung

für Damen- und Herren-Garderobe, Pelzstücken, Uniformen, Möbelstoffe, Stickereien, Gardinen, Teppiche, Spiere, Federn, Handschuhe etc. etc.  
Aufdämpfen von Sammet- u. Plüsch-Garderoben in tadelloser Ausführung.

Reiniger 2780. **Eigene Läden:** Reiniger 2780.

Gr. Steinstr. 36, gegenüber dem Kgl. Minister.	Geiststr. 44, Nähe Thalia-Theater.
Krausenstr. 15, Nähe Magdeburgerstr.	Merseburgerstr. 163, Nähe Kroll-Theater.
Alter Markt 2, Nähe Schmeerstr.	Fabrik Krausenstr. 15.

Anerkannt vorzüglic. Ausführung. Schnellste Ablieferung. Mäßige Preisstellung.

## Richters Anker-Steinbaukasten

und Anker-Brückenkasten  
sind noch immer  
des Kindes liebste Spiel.



**Warum?** Weil sie, wie die meisten Eltern aus ihrer eigenen Jugendzeit wissen, den Kindern bauernd feinsten und anregende Unterhaltung bieten und nicht wie andere Spiele schon nach einigen Tagen unbedeutend in der Ecke liegen. Weil sie durch Ergrünungsstufen jederzeit planmäßig vergrößert werden können und dadurch für die Kinder immer wertvoller und geistig anregender werden; denn jeder Ergrünungsstufen bringt den kleinen und großen Baukünstlern immer Neues und Besseres! Darum sollte unter keinem Weihnachtsbaum ein Anker-Steinbaukasten oder Anker-Brückenkasten fehlen! Näheres über die verschiedenen Anker-Kästen und über die beste Art der Ergrünung findet man in der neuen illustrierten Kaufmanns-Preisliste, die auf Verlangen franco zugestellt wird. Aber gut wählen und gut kaufen will, der leise vorher die, unerreichte Güte dieser entzückenden Preisliste.

Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind in allen feinsten Spielwaren-Geschäften zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk. und höher vorräthig. Der vielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und wende jeden Kästen ohne die berühmte Anker als unecht zurück, denn es wäre unglücklich, sein gutes Geld für eine minderwertige Nachahmung zu zahlen, wenn in mehr, als die Kinder doch nicht ohne Aufsicht lassen, bis sie einen der berühmten Anker-Kästen erhalten.

**F. Ad. Richter & Cie.**   
Hudolfstadt, Nürnberg, Wien, Elten, Brüssel, Rotterdam, New-York, St. Petersburg.

## Bernh. Most,

G. m. b. H. Marienstrasse 25-27.

Zum **Christfest** empfehle

### Königskuchen in allen Sorten, Schokoladen, ff. Konfitüren, Kakao, Bonbons etc.

stets frisch, in bekannter Güte, äusserst preiswert.

**Verkaufslokal in der Fabrik Marienstrasse 26.**  
Das ganze Jahr, auch Sonntags, geöffnet.

Obige Steinbaukasten sind vorräthig bei:  
**C. Puppendorf, Buch- und Papierhandlung,** Kammgasse 10. Reiniger 698.  
Illustrirte Preislisten gratis und franco!

## Räumungs-Verkauf.

Wegen völliger Umgestaltung meines Geschäfts verkaufe mein gesamtes reichhaltiges Warenlager zu

### bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Ida Böttger Nacht,

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

## Schönste Weihnachtsgeschenke für Jung u. Alt!

**Neu!**  **Neu!**

**Nur noch 1 Mark** sehr meine weltberühmte Anker-Brand-Armee mit 6 (6) 2-Markm. vollere Geschenke, 2 Stückchen und 2 rein abgemessene Konjunkt-Stollen. Wenn Sie anders eine Darmstadt, Stettin u. i. w. kaufen, verlangen Sie sich nicht meinen Katalog, der alle meine Warenheiten. Nur gut bestehen von Robert Husbar, Neuenrade No. 7 Westf.

a Pfd. 1 Mk. **Baum-Konfekt** a Pfd. 1 Mk. **Dr. Theuer's Mastviehpulver,** patentiertes Verleichen, zu haben bei: Ernst Reicher, Moritzwinger 1, Gebr. Zedlitz, Gr. Steinstrasse 44, Max Seidmann, Futterstraße, Moritz Hermann, Sauerberg.

**Johs. Wilhelms Konditorei,** Leipzigerstraße 59.

# Aug. Weddy,

Leipzigerstrasse 22, part. u. I. Etage.

## Luxus-Papier-, Schreib- und Lederwaren.

## Photographie-Albums

I. Etage: Druckerai. Bureau- u. Kontor-Möbel.

## Erstes Halle'sches

## Stollen-Versandgeschäft

von

# Carl Koch, Herrenstr. 1,

Telephon 531,  
empfehle zum Weihnachts-Feite seine beliebten

## ff. Christstollen

in 2 Qualitäten mit nur feinsten Zutaten.  
Ganz vorzügliche Mohn-Stollen.